

Jahresbericht 2005

der Buko Kampagne gegen Biopiraterie

Verschiedene Vorträge, u.a.:

- 22. Januar 2005: Vortrag „Agrobiodiversität und Biopiraterie“ beim Attac-Agrarnetz in Berlin
- 26. Juni 2005: Vortrag „Genjäger und Biopiraten“ im Hofgut Trillke, Hildesheim
- 26. Juli 2005: Vortrag: „Biopiracy and Social Movements“, in Bonn, internationales Workcamp des Oscar-Romero-Haus
- 13. September: Vortrag „Biopiraterie – Grüne Beute“ in Mainz, Weltladen
- 22. September: Vortrag „Biopiraterie und Widerstand“ in Erfurt, Arbeitslosenforum

4.-6. Januar 2005

Spielseminar im Bahnhof Göhrde

Unter Anleitung des Spieleerfinders Franz Scholles (u.a. Autor von „Genwelt“ sowie „Team...“) erarbeiten die TeilnehmerInnen mehrere Gesellschaftsspiele zum Thema Biopiraterie. Ergebnisse sind neben der intensiven Beschäftigung mit vermittelbaren Zusammenhängen aus dem komplexen Gesamthema zwei Brettspiele: eines abgeleitet von Siedler, in dem eine Gruppe von SpielerInnen gegen einen einzelnen, aber in seinen Spielzugs-Optionen bevorzugten, Biopiraten bestehen müssen. Das zweite ist eine Abwandlung der Monopoly-Idee. Während hier die großen Agrarkonzerne ganz ähnlich wie bei der Ursprungsvariante des Spiels Pflanzengruppen zu patentieren und wirtschaftlich auszubeuten trachten, gibt es Bauern-Spieler, die entgegen dem Uhrzeigersinn ziehen und unter bestimmten Bedingungen Patente anfechten bzw. unmöglich machen können. Von beiden Spielen entstanden Prototypen, denen noch eine Ausprobierphase bevorsteht. Vor allem das „Siedler“-Spiel ist graphisch durch einen begabten Teilnehmer inzwischen hervorragend gestaltet worden. Ein Diskussionsspiel, das verschiedene Umgänge mit traditionellem Wissen aufzeigt, wurde ebenfalls (halbfertig) entwickelt.

Das Spielseminar diente auch der weiteren Planung des Kirchentags-Auftrittes.

11.-13. März 2005

Kampagnenseminar und Kirchentagsvorbereitung in Felsberg-Gensungen

Planung des Kirchentagsauftritts, Vorbereitung der Herausgabe des nächsten Kaperbriefes, inhaltliche Diskussionen und Inputs über die vier Beispielfälle auf dem Kirchentag: Kartoffel, Mais, Cupuacu und Neembaum

10./11. April 2005

Redaktionstreffen Kaperbrief in Wolfenbüttel

Texte lesen, kürzen, Übergänge schreiben, Grafiken besorgen. Wie immer zwei volle Tage mit wenig Schlaf und viel Arbeit. Die Redaktion bemüht sich, mit diesem sechsten Kaperbrief eine Zeitung für die zu verfassen, die zum ersten Mal dem Thema Biopiraterie begegnen. So soll sich das Blatt besonders eignen, im Rahmen des Kirchentags an viele Menschen weiter gegeben zu werden.

2. Mai 2005

Erscheinen des Kaperbrief Nummer 6 als bundesweite taz-Beilage

Wieder einmal 75.000 Exemplare als Beilage der taz.. Später sollen 2.000 Exemplare auf dem Kirchentag direkt verteilt werden. Für diesen ist der Kaperbrief u.a. gestaltet worden – im Innenteil

befindet sich eine große Insel der biologischen Vielfalt, die die Problematik der Biopiraterie über die verschiedenen Ebenen hinweg erläutert. Beigelegt haben wir diesen KB keiner weiteren Zeitung, da er auf den Kirchentag zugeschnitten war. Anstelle der Kosten für Beilagen sind Kosten für das Layout entstanden.

5.-8. Mai 2005

Viele inhaltliche Beiträge und Infostand beim Bundeskongress Internationalismus in Hamburg

Rund um den häßlichen Philosophenturm in Hamburg tummeln sich in diesen Tagen etwa 800 Menschen aus verschiedenen internationalistischen Gruppen. Der BUKO-Kongress hat das Motto „Innere und Äußere Landnahme“. Die BUKO-Kampagne gg Biopiraterie hat einen dicken Beitrag zum Arbeitsbereich „Biopolitik“ zu bieten: Drei Workshops zu Gentechnik in der Landwirtschaft, Geistigen Eigentumsrechten, Gemeinsame Wurzeln roter und grüner Gnetechnik sowie ein Workshop zu neuen Entwicklungen rund um die Nanotechnologie finden guten Anklang. Ein Infostand dient der Weitergabe von vielen Infos und Kaperbriefen, ein EinsteigerInnenseminar fällt zwar klein aber fein aus. Ein internationales Austauschtreffen mit einem Vertreter der kanadischen etc-Group, der Gründerin des englischen EcoNexus, Leuten vom GenEthischen Netzwerk sowie der BUKO-Kampagne gg Biopiraterie bringt eine spannende Diskussion über zukünftige Arbeitsfelder. Zum Abschluss findet noch ein 4h Arbeitstreffen der Kampagnenleute statt.

24.-29. Mai 2005

Großer Mitmach-Stand beim Kirchentag in Hannover

In der Halle zur Globalisierung („Werte, Wirtschaft, Weltgemeinschaft“) gestaltet die BUKO-Kampagne einen großen, bunten Stand auf 15 x 12 Metern.

BesucherInnen können einen von vier Parcours auswählen und erfahren dann mehr über die Vielfalt der beschriebenen Pflanzen sowohl von ihren Vorkommens-Formen als auch der kulturellen Nutzung. Gelbe und pinkfarbene Kartoffelknollen und ein Regal voller Kartoffelprodukte machen deutlich, dass die beliebte Knolle weit vielfältiger ist, als den meisten Menschen bekannt.

Maiskolben aus Pappmaché laden zum Rätseln ein: Wer wusste schon, dass es über 2.000 Maissorten in Mexico gibt und wie groß die größten, vor allem aber wie klein die kleinsten Kolben daher kommen?

Im zweiten Teil des Parcours geht es um das Problem der Biopiraterie. Ein Guckkasten mit einem gespenstischen Labor ergänzt die fachlichen Informationen zu allen vier Themen. An einem „Konzernschreibtisch“ können div. Patent-Anträge bzw. Sortenschutzverfahren und ein Marken-Antrag auf Kartoffel und Mais, Cupuacu und Neembaum nachvollzogen werden. Riesig wacht über allem eine „WTO-Puppe“ – Tafeln erläutern die verhängnisvolle Rolle der internationalen Handelsabkommen für die Bauernrechte und das traditionelle Wissen in aller Welt.

Am Ende dieses Abschnittes können die Gäste des Parcours jedoch handeln: Ein kleiner Amtsschreibtisch steht bereit und nimmt Anträge auf Löschung der Marke „Cupulate“ entgegen sowie Einsprüche gegen Mais- und Neempatente. Ein Brief an das deutsche Sortenschutzamt, der hier abgegeben werden kann, wird später durch die BUKO-Kampagne weiter geleitet, denn der Fall „Linda“ ist noch nicht ausgestanden.

Im letzten Drittel geht es um den vielfältigen Widerstand. Hier sind Partner-Gruppen mit ihren Informationen auch für's direkte Gespräch da. Z.B. Das Attac-Agrarnetz, die Initiative Gendreckweg, der alternative Saatguthersteller Dreschflegel und der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt VEN.

Über 2.000 Menschen nehmen vom 26.-28. Mai an dem Parcour teil. Viele begeisterte Rückmeldungen live und via Gästebuch bestätigen, dass es gelungen ist, das schwierige Thema für den Kirchentag aufzubereiten.

17. Juni 2005

Cupuacu ist wieder frei!

Endlich ist es aktenkundig: sowohl die Marke „Cupuacu“ beim europäischen Markenamt in Alicante ist gelöscht als auch der Patentantrag auf die Herstellung von Cupulate aus den Cupuacu-Kernen abgelehnt! Unsere Kampagnenarbeit hat damit einen echten Erfolg zu verzeichnen und feiert ihn mit einer Presseinfo. "Naschen gegen Biopiraterie" war erfolgreich, über 8.000 Unterschriften wurden gesammelt und dem Patentamt in München übergeben, rund 2.000 dem Markenamt in Spanien. Vor allem unsere fundierte Kritik am Patentantrag, zu der wir dem Patentamt noch Nachfragen beantworten konnten, hat ihren Beitrag geleistet.

17.-19. Juni 2005

EinsteigerInnenseminar in Stuttgart

Dieses erste EinsteigerInnen-Seminar in Süddeutschland konnte wir in den angenehmen Räumlichkeiten des IB-Jugendgästehauses in Stuttgart vom 17.-19. Juni 2005 veranstalten. Teilgenommen haben ca. 15 Personen, je ungefähr zur Hälfte aus attac-Gruppen in Baden-Württemberg (aufgrund einer Kooperation mit attac-Stuttgart) und zur anderen Hälfte sonstige Interessierte aus Orten zwischen Bodensee und Göttingen.

Neben den üblichen einführenden Vorträgen zu Akteuren und Mechanismen von Biopiraterie, zu internationalen Organisationen und Vertragswerken im Bereich „geistige Eigentumsrechte“ und „biologische Vielfalt“ boten zwei Workshop-Phasen neue Elemente im Seminar-Programm: Samstag nachmittag wurden die TeilnehmerInnen in 2 Gruppen auf Exkursion in die Stuttgarter Innenstadt geschickt, um in Drogerien und Kosmetikgeschäften, Bioläden und Reformhäusern „Biopiraterie in Geschäften vor der Haustür“ ausfindig zu machen. Eine Fülle von weiterzuverfolgenden Spuren wurde gefunden, viel Material für weitergehende Recherchen.

Sonntagvormittag wurden die TeilnehmerInnen in drei Kleingruppen vor die Aufgabe gestellt, sich mit einem eigenen Teilkampagnenkonzept zum Thema „Biopiraterie“ um von einer fiktiven Stiftung ausgelobte 5000 Euro Finanzierung zu bewerben – ein Rollenspielkonzept, das einiges an Kreativität freisetzte und die TeilnehmerInnen in die Rolle von Kampagnenmitgliedern versetzte.

Das durchweg positive Feedback der TeilnehmerInnen ermutigt, auch weiterhin ähnliche EinsteigerInnen-Seminare anzubieten, allein: die von einigen gewünschte Dokumentation des Seminars, der Vorträge und AG-Ergebnisse war bislang nicht zu leisten.

Die Kooperation mit einer lokalen/regionalen Gruppe hat sich bewährt, da über diese nicht nur inhaltliche Ergänzungen (hier am Sonntagvormittag zu WTO und TRIPs), sondern auch potentielle Seminar-TeilnehmerInnen angesprochen wurden.

23./24. Juli

Redaktionswochenende Biopirateriebuch „Grüne Beute“ in Wolfenbüttel

Im Herbst soll das Buch „Grüne Beute – Biopiraterie und Widerstand“ im Trotzdem-Verlag erscheinen. Das Autorenkollektiv hat alle Hände voll zu tun, tüchtig zu kürzen und vor allem, 10 zunächst getrennt verfasste Kapitel zu einem Gesamtkunstwerk zusammen zu bauen.

16.-21. August 2005

Kampagnenseminar mit Strategie-Wochenende im Alten Bahnhof Trais-Horloff

Dienstag bis Freitag Mittag dienen eher gemeinsamer Entspannung und dem Auffrischen der bekannten Biopiraterie-Lieder der Kampagne.

Am Freitag reist der Moderator Jan Stehn an und begleitet einen Rückblick auf die letzten Monate sowie eine Diskussion über Naturschutz und Biopiraterie. Der Samstag dient vor allem der Strategie-Entwicklung.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Eine runde Sache ist der Vorschlag für eine Kampagne gegen die Terminator-Technologie, die im kommenden Herbst von den Biotechnologiekonzernen wieder salonfähig gemacht werden soll. Die Argumente gegen diese Technologie, die den klassischen Nachbau beenden würde, sitzen, der Aktionsideen gibt es recht viele.

Schwierig bleibt jedoch die Frage nach den Kapazitäten in der Gruppe. Vor allem für die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, die die Kampagne erfordern würde, sind noch nicht genug Aktive gewonnen. Deshalb soll ein weiteres Planungstreffen am 23. September stattfinden.

28. August 2005

Kurzvortrag „Terminorttechnologie und das Ende der Bauernrechte“ bei Kassel

Im Rahmen des Vorbereitungstreffens „Gendreck-weg“. Die Diskussion danach bringt eine Erweiterung der Gentechnik-Kritik des Gendreck-weg-Bündnisses: Das immense Interesse der Agrarkonzerne, die Kontrolle über die gesamte Saat zu gewinnen und auch die Kleinbauern des Südens in ihre Abhängigkeit zu bringen.

31. August 2005

Ausstellung und Vortrag bei Agenda-21-Tag in Mainz

Die Maisausstellung vom großen Kirchentagsstand kommt hier zum Einsatz. Im Rahmen einer Reihe von Vorträgen zu Biopiraterie und verwandten Themen, ist die Ausstellung Mitmach-Moment und Hingucker für zahlreiche Gäste.

Finanz-AG-Treffen in Kassel

Vier Menschen treffen sich um die Finanzen durchzugehen und erste Überlegungen für 2006 anzustellen.

4. September 2005

Teilnahme an Aktion Gendreck-weg in Berlin

Die Flyer der BUKO-Kampagne gegen Biopiraterie zur Terminator-Technologie sind fertig und werden rege nachgefragt. Das Thema hat dank Vor-Gesprächen auch aufs Podium gefunden.

17.-19. September 2005

Teilnahme am Umweltkongress „GlobUm“ in Wuppertal

Mit Infotisch und Mitmachaktion zur Terminator-Technologie sowie dem Film „Wachsende Versprechen“ und einer Diskussionsveranstaltung dazu.

Herbst 2005

Neue Website

Die neu gestaltete Website geht online – mit Hilfe eines Content Management System soll die Aktualität mehr gewahrt bleiben und die Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden.

Oktober 2005

Terminatorkampagne mit lanciert

Nach ersten Gesprächen mit der ETC-Group und der englischen NGO Econexus auf dem BUKO Kongress findet am 4.10. ein erstes Treffen deutscher NGOs und Gruppen zur Planung einer Kampagne gegen die Terminorttechnologie statt. Auf Einladung der BUKO Agrar Koordination versammeln sich rund 15 verschiedene Organisationen in Hamburg und beschließen den Start ab Mitte/Ende November. Anfang November findet ein Folgetreffen statt. Die BUKO Kampagne gegen Biopiraterie sagt zu, einen Kaperbrief zum Thema zu produzieren.

19.12.2005

Grüne Beute erscheint

Endlich ist es soweit – das Buch der Kampagne *Grüne Beute – Biopiraterie und Widerstand* erscheint im Trotzdem-Verlag sowie zum freien Download im Internet unter www.gruene-beute.de. Der Verlag lässt sich auf das Experiment ein, den gesamten Inhalt unter einer Creative Commons Lizenz frei zugänglich zu machen, um den herrschenden Eigentumsansprüchen eine Alternative entgegensetzen zu können.

16.01.2006

Neuer Kaperbrief – leicht verspätet

Der siebte Kaperbrief der Kampagne kommt leicht verspätet Mitte Januar heraus. Er beschäftigt sich Schwerpunktmäßig mit Fragen von Gentechnologie und Biopiraterie, der Terminorttechnologie sowie einem möglichen Fall von Biopiraterie im Naturkosthandel. Eine Auflage von 70.000 Exemplaren erscheint als Beilage zur taz, ein Überdruck von 10.000 Exemplaren wird teilweise der ila, dem INKOTA-Rundbrief sowie der Kritischen Masse, der Zeitung der BUND-Jugend beigelegt. Weitere Exemplare werden auf Bestellung verschickt und bei Veranstaltungen verteilt. Bisher haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten und auch eine Privatbestellung von 1.000 Exemplaren.

Der Erscheinungstermin Mitte Dezember musste zweimal nach hinten verschoben werden: Der erste Termin konnte nicht gehalten werden, da zwei Redaktionsmitglieder sich im Ausland aufhielten und somit genügend personelle Kapazitäten zur Erstellung vorlagen. Inhaltlich war dies eher förderlich, da so aktuelle Ergebnisse der WTO-Konferenz in Hongkong aufgenommen werden konnten. Der zunächst angepeilte Ersatztermin in der 2. Januarwoche wurde dann von uns direkt verworfen als wir erfuhren, dass in der Woche bereits eine Beilage der Gentechnikfreien Regionen der taz beiliegen sollte. Eine solch enge Kopplung zweier sehr ähnlicher Themen erschien uns nicht gerade sinnvoll-